



Anbieter sehen sich auf dem Weltgipfel nicht als Entwicklungshelfer

# Spenden vertiefen den digitalen Graben

**Tunis – Auf dem zweiten Weltgipfel zur Informationsgesellschaft wurde viel über den Zugang zu den IT-Netzen gesprochen – trotz des allgegenwärtigen Themas Internet Governance. Auch Siemens stattet entlegene Regionen mit Funktechnologien aus.**

Zu ihrer Rolle beim Zuschütten des digitalen Grabens äußerten sich die Anbieter in Tunis übereinstimmend: „Wir sind keine Organisationen für Entwicklungshilfe,“ sagte Karim Lesima, Policy Manager EU Affairs bei Intel. Der Chiphersteller warb in Tunis am eigenen Stand mit Wifi- und Wimax-Lösungen für entlegene Regionen. „Reine Spendenmodelle schaden den Ländern nur,“ glaubt auch Peter

Hellmonds, Vice President Public Affairs bei Siemens. In Vietnam stattet Siemens etwa 400 entlegene Dörfer mit WLAN aus, in Russland wird das erste Wimax-Netz aufgebaut und in Kenia hat man einen Glasfaserring verlegt. „Und wir verdienen Geld dabei“, betont Hellmonds.

Öffentliche Geldgeber sollten dabei ebenfalls auf funktionierende Geschäftsmodelle achten, empfehlen die Unternehmensvertreter. Heiß diskutiert dabei wird etwa derzeit unter Geberorganisationen, ob finanzielle Zusagen für das geplante East African Submarine Cable System (EASSy) nicht von einem Open Access Modell für alle TK-Anbieter abhängig gemacht werden müssen. Andernfalls, so

befürchtet der kanadische IT-Entwicklungshilfe-Experte Mike Jenkins, würden auch die EASSy-Anschlusspreise viel zu hoch bleiben. Eine Mietleitung von Südafrika nach Großbritannien koste heute 7 000 Dollar im Monat, von Großbritannien nach USA sei dasselbe für 250 Dollar zu haben. Für Jenkins kam die Frage der Access-Kosten beim Gipfel deutlich zu kurz. Der Fokus lag seiner Meinung nach viel zu sehr auf den Debatten zur Internet Governance. Neben Siemens waren nur wenige Vertreter der deutschen IT-Branche in Tunis zu finden. Verbände wie Bitkom, D21 oder Eco fehlten. Es gebe, so ein Beobachter lakonisch, einfach zu wenig IT made in Germany.

*Monika Ermert/Im*